

Schicksalsschlag

Die Fan-Fic dreht sich hauptsächlich um Kari und spielt nach der 2. Staffel

Von caruna_13

Kapitel 2: Verschlissen

So, erstmal danke für die lieben Kommiss. Ja ok, es ist zwar meine erste Fanfic, aber ich bin schon seit eineinhalb Jahren Rserin. Vielleicht liegt's daran ;) Habe mir auch schon so ne Story zurechtgelegt... Lasst euch überraschen!

Nach und nach drang das leise, regelmäßige Piepsen durch in ihr Bewusstsein. Verwirrt öffnete sie zuerst langsam die Augen. >Bin ich tot?<, fragte sie sich, denn um sie herum schien alles weiß wie Schnee. Sie blinzelte noch ein paar Mal und drehte dann ihren Kopf vorsichtig nach links. Anscheinend war sie doch nicht tot – viel mehr lag sie in einem Krankenzimmer, dessen Wände mit einem fast schon grellem Weiß bestrichen waren.

Neben ihr sah sie T.K. sitzen. Seine geschlossenen Augen und sein regelmäßiger Atem ließen Kari davon ausgehen, dass er am schlafen war. Er schien wohl schon länger hier zu sein.

Noch langsamer als zuvor bewegte sie nun ihren Kopf in die andere Richtung – denn bereits die kleine Drehung von eben hatte wahnsinnige Kopfschmerzen verursacht. Das war aber nicht das einzige, was ihr weh tat. Viel mehr schien ihr ganzer Körper zu pochen – vor allem aber ihr linker Arm. >Warum eigentlich?<, fragte sie sich plötzlich. Und da kam ihr die ganze Erinnerung wieder hoch – wie T.K. zu ihr gekommen und mitgeteilt hatte, dass ihre Eltern und ihr Bruder ums Leben gekommen waren, wie sie danach orientierungslos durch die Stadt geirrt war und schließlich von einem Auto angefahren wurde.

Wieder sammelten sich Tränen in ihren Augen. Sie wollte glauben, dass das alles nur ein Albtraum sei, aber sie wusste es besser.

Nach einer Weile fielen ihr die Augen wieder zu, und mit tränenüberströmtem Gesicht fiel sie in einen unruhigen Schlaf.

„...Kari...“, drang eine Stimme zu ihr vor. Zuerst leise, doch dann wiederholte sich das Rufen und wurde lauter und energischer. Mühsam öffnete die Braunhaarige ihre Lider – und blickte in das Gesicht ihres besten Freundes, der sich mit besorgtem Gesichtsausdruck über sie beugte. „Was ist?“, murmelte sie schläfrig. „Du hast geschrien. Aber es war nur ein Albtraum!“, antwortete Takeru beruhigend. „Wie geht

es dir?“ stellte er dann eine Gegenfrage.

Sie sah ihn nur traurig an – wie sollte es ihr schon nach dem Tod ihrer Familie gehen? „Meine Eltern und Tai sind tot – und du fragst mich, wie es mir geht?“ Sie sah ihn ein wenig vorwurfsvoll an, soweit dies ihr momentaner Zustand zuließ. T.K. sah sie bedauernd an. „Ich weiß, das muss wirklich schlimm für dich sein, und du weißt, dass auch ich deine Eltern sehr mochte...“

Er war eigentlich noch nicht fertig gewesen, aber Kari unterbrach ihn. „Meine Eltern? Und was ist mit Tai?“

„Das wollte ich dir ja gerade sagen, Hikari. Aber du lässt mich ja nicht ausreden...“ Normalerweise hätte Takeru diese Situation nun ein Lächeln entlockt – aber nicht unter diesen Umständen. Er fuhr fort, nachdem er Karis aufmerksamen Blick bemerkte. „Taichi ist nicht tot! Er liegt nur im Koma... Die Ärzte rätseln zwar, wie er das überlebt hat, aber er lebt!“ Karis Gesicht hellte sich für einen Moment lang auf, doch dann wich ihrem fröhlichen Gesichtsausdruck ein nachdenklicher. „Was meinst du mit „das“?“ Auf eine Antwort wartend blickte sie T.K. an, doch dieser zuckte nur mit den Schultern. „Keiner weiß genau, was passiert ist. Man hat sie erst...“ Er brach ab, konnte sich gut vorstellen, dass seine Kari das gar nicht so genau wissen wollte. „Naja, jedenfalls befindet er sich auf den Weg hier ins Krankenhaus. Da er ja auch hier in der Stadt wohnt und so...“ T.K. wurde ein wenig verlegen, wusste nicht, was er sagen sollte, und war so auch ganz froh als er sah, dass Kari schon wieder eingeschlafen war. Diesmal schien sie keinen Albtraum zu haben – es lag sogar ein leichtes Lächeln auf ihren Lippen.

Während sie so dalag, dachte er über die letzten Wochen nach. >Arme Kari. Zuerst die Sache mit der Digiwelt und nun das... Wie verhext...<

~*~*~Flashback~*~*~

Die Digiritter hatten sich alle zu Hause bei den Yagamis versammelt. Sie wollten heute in der Digiwelt ein Picknick veranstalten. Dieses war schon seit Wochen geplant und auch das ein oder andere Mal aus verschiedenen Gründen verschoben worden. Aber nun endlich hatte es geklappt – alle zwölf konnten sich auf einen Termin einigen.

Yolei kam gerade als letzte durch die Zimmertür gestürmt – voll gepackt mit allen möglichen essbaren Dingen aus dem Laden ihrer Eltern. „Tut mir Leid; ich musste meinen Vater noch kurz ein wenig mit der Kundschaft helfen, da mein Bruder sich verspätet hatte...“, warf sie entschuldigend in den Raum. Als Antwort bekam sie nur das ein oder andere Grinsen zugeworfen, dann stellte sie sich auch schon vor den Computer in Karis und Tais Zimmer und rief ihren gewöhnlichen ‚Schlachtruf‘. „Öffne dich, Tor zur Digiwelt!“

Einer nach dem anderen verschwand mit einem hellen Leuchten, doch als nur noch Izzy und Kari in der Menschenwelt waren und gerade Kari versuchte, in die Digiwelt zu kommen, wurde sie von einer Druckwelle nach hinten zurückgeschleudert.

„Was... war das?“, fragte sie mehr überrascht als sonst was. Izzy sah zuerst zu ihr und fragte sie, ob alles Okay sei, und als sie dies bejahte, sah er stirnrunzelnd zum Tor. „Geschlossen ist es nicht...“, murmelte er.

Von der anderen Seite aus hörten sie schon die ungeduldigen Fragen der restlichen zehn Digiritter, die bis jetzt noch nichts von den Problemen zu Hause mitbekommen zu haben schienen. Izzy klärte sie schnell auf und versuchte dann selbst, in die Digiwelt zu kommen – was ihm auch gelang. „Komisch...“, murmelte er vor sich hin.

„Kari, versuch es noch mal. Vielleicht klappt es ja jetzt!“ Gesagt, getan. Kari stellte sich

erneut vor den Computer und hielt ihr Digivice in die Höhe. Aber sie wurde wieder nur gegen die hinter ihr liegende Wand geschleudert. >Was ist hier bloß los?<, fragte sie sich geschockt. >Wieso kann ich nicht mehr in die Digiwelt?<

Sie versuchte es wieder und wieder, doch außer, dass sie sich jede Menge blauer Flecken zuzog, geschah nichts. Die anderen sahen ihr zuerst nur kopfschüttelnd zu, doch irgendwann rief ihr großer Bruder Tai ihr zu: „Kari, lass das! Du verletzt dich doch nur selbst! Es hat keinen Zweck. Warum auch immer es nicht geht – So wirst du das Problem sicherlich nicht lösen...“

Doch Kari hörte nicht auf ihn. Sie konzentrierte sich voll und ganz auf das Tor. Sie spürte den Widerstand, der sie daran hinderte, die Welten zu wechseln, aber sie spürte auch, dass er schwächer wurde. Irgendwann würde sie schon durchkommen.

Schließlich hatte sie es beinahe geschafft; sie wusste, dass es nur noch ein oder zwei Versuche brauchte, bis sie durchkam, doch beim nächsten Versuch war der Widerstand gestiegen. Und zwar um ein Vielfaches! Kari wurde erneut gegen die Wand geschleudert, aber so heftig, dass ihr für einen Moment die Luft wegblieb und sie Sternchen sah.

„KARI!“, schrie ihr großer Bruder, der als einziger noch vor dem Bildschirm das Treiben der Braunhaarigen beobachtet hatte. „Oh mein Gott!“, stieß er noch aus, kurz bevor er wieder durch den Fernseher zurückreiste. Die anderen waren mittlerweile angelaufen gekommen und sahen bestürzt auf das Geschehen auf der anderen Seite.

Tai lief derweil zu seiner Schwester und nahm sie vorsichtig in den Arm. Diese hob bereits wieder den Kopf und lächelte ihn matt an. „Ich hätte es beinahe geschafft!“ brachte sie gepresst hervor.

Tai nickte ihr leicht zu, wollte sie nicht beunruhigen, aber anscheinend wusste sie im Moment nicht, wovon sie sprach. Wie konnte sie bloß von diesem dämlichen Versuch reden, wo es ihr so schlecht ging?

„Soll ich einen Arzt rufen?“, fragte er mehr sich selbst als seine Schwester. „Oder den Krankenwagen?“

Hinter ihm kam Joe gerade durch das Tor hindurch. Immerhin war sein Vater Arzt und auch er hatte bereits gute Kenntnisse in diesem Bereich. „Lass mal sehen!“, sagte er und schubste Tai sanft, aber dennoch bestimmt zur Seite.

Nach wenigen Minuten sagte er dann: „Einen Arzt wird sie wohl nicht brauchen. Sie sollte sich nur ein wenig ausruhen...“

Nach diesem Vorfall war allen die Lust auf das Picknick vergangen. Nach und nach verabschiedeten sie sich, bis schließlich nur noch Sora, T.K., Matt und Tai bei Kari saßen.

Auch die drei Gäste verabschiedeten sich, als es dunkel wurde, und bald darauf ging Tai schlafen.

Kari versuchte noch einige Male, wenn sie dachte, niemand der anderen sei in der Nähe, in die Digiwelt zu kommen, doch es klappte auch diese Male nicht. Doch aufgeben wollte sie nicht, auch wenn ihr das Ganze immer weniger sinnvoll erschien.

~*~*~Flashback Ende ~*~*~